

Alt-Regierungsrath Friedrich Wassali

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **26 (1881-1882)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alt-Regierungsrath **Friedrich Wassali.**

Regierungsrath Fr. Wassali wurde am 15. Mai 1820 in Chur geboren. Er widmete sich zunächst der Jurisprudenz und besuchte die Universitäten von Zürich, Heidelberg und Bonn. Schliesslich hielt er sich behufs sprachlicher und anderer Studien in Paris auf. Anfangs der 40er Jahre nach der Vaterstadt zurückgekehrt, war er, u. A. zugleich im Besitze einer eigenen Offizin, mehrere Jahre journalistisch thätig und redigirte die „Bündner Zeitung“. Auch eine Fortsetzung des „Monatsblattes“ unter dem Titel „Rhätia“ gab er in späteren Jahren (1873) heraus. Nachdem Wassali der Reihe nach in der Stadt, dann als Landammann der Fünf Dörfer und als Mitglied des Kleinen Rathes u. s. w. politische Aemter bekleidet hatte, wandte er seine Thätigkeit immer mehr landwirthschaftlichen Bestrebungen und Versuchen zu, zu welchem Behufe er sich auf dem Gut Russhof bei der Station Landquart ansiedelte. Sah er seine Experimente auch keineswegs von dem erwarteten Erfolge belohnt, so verdienen doch seine rastlose Thätigkeit, das Bestreben auf landwirthschaftlichem und volkwirthschaftlichem Gebiete anregend und fördernd einzuwirken, ein dankbares Andenken. Eine Frucht seiner Beobachtungen sind die 1878 (Chur) erschienenen Beiträge zur Kenntniss landwirthschaftlicher und volkwirthschaftlicher Zustände der Schweiz und insbe-

sondere Graubündens. Zahlreich sind ausserdem seine Mittheilungen in öffentlichen, wie in landwirthschaftlichen und statistischen Fachblättern. Als Vertreter der von ihm gepflegten Richtung war Wassali auch stets ein eifriges und thätiges Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft und hat in den Sitzungen derselben zahlreiche Vorträge gehalten, sowie verschiedene Aufsätze für den Jahresbericht geliefert. Die von ihm entwickelten Thematiken bewegten sich ausschliesslich auf praktischem Gebiet und bezogen sich immer speciell auf kantonale Verhältnisse und die hier nothwendigen und erreichbaren Verbesserungen. Hauptsächlich wurden nachfolgende Gegenstände behandelt: Culturboden und Düngerlehre, Milchverwerthung und Rindviehfragen, Getreide-, Garten- und Gemüsebau, Landwirthschaftliche Erfindungen und Fortschritte, neue Culturpflanzen, Seidenzucht, unsere technisch verwendbaren Naturprodukte. In unsern früheren Berichten sind ausserdem nachstehende Arbeiten aus seiner Feder enthalten:

Ueber das Vorkommen der Traubenkrankheit
in Graubünden (I, p. 93).

Ueber Getreidebau in Graubünden (II, p. 76).

Die Seidenzucht im Kanton Graubünden (V,
p. 58).

Die letzte von Wassali erschienene Schrift behandelt die im letzten Jahrzehnt von unsern Historikern vielfach ventilirte Streitfrage über das „Bündniss zu Vazerol 1471“ (Chur 1881).

Er erlag, unerwartet schnell, am 19. Februar 1882 den Folgen eines Herzleidens. K.